

**Auf ains Erbern Rats der Stat Aug-
spurg beuelhe/ von wegen ainer Erfamen gemain-
de/ daselbs/ vnd sonst manigklichs begeren ist diß
kurze eylend vnderricht/ von den Doctorn der
Argney daselbs/ geordnet/ Wie man sich
in der krankheit/ Schwaissucht ge-
nannt/ fürsehen vnd halten sol-
le/ bis zu weytter meer
vnderricht.**

Ihesus Christus sey vnser helffer.

**Bessert euch. das hymelreich ist nach herbey kommen. Es ist
schon die Art den bäumen an die wurtzel gelegt. Mathei. 3.**

Handwritten text, likely a library or collection stamp, partially illegible.



Jeweyl diese schnell einfallend vnd sorgfliche
franchheit vil leut gächlingen verlegt vnd
überfellt/etwa mit grosser beschwörung des
haubtes/zer schlagenheit aller glieder hertzlo-
pffung/frost/zitterung/vnd grauen zwischen
hawt vnd flaisch/wie dann gewondlich die

vergifften sieber thun/doch vngleich/ainem meer dann dem
andern/darnach dann die gegenwürff der leyb seind. Auf sol
lichs achten vnd beschliessen wir. Das diese new vnd vnerhö-
lich franchheit/bey vnsern zeyten/jrer anheng nach/ain siebrü-
ge vnd giftige engündung sey/in geystern des hertzens vnd
feuchtigkeit then so dem hertzen nach seind/darvon durch alle
puls vnd plütadern/ain gächlinge siebrüge hitz in dem ganzen
leyb aufgossen wirt/darvon dann/so vil der natur möglich ist
ain gemainer Schweiß in allem leyb volget/doch meer oder
mynnder/nach vermöglichkeit der krafft vnd vsach.

Vrsach diser franchheit vntailen wir/die vngeschicklichkeit
des gantzen jars/durch manicherlay veränderung der zeyt.
Auch auß böser feilich vnd vngeschicklichkeit des luffts/das
also kein zeyt dis jars sein natur/wesen vnd art behalten hat
Darumb vil böser feuchtigkeit in der menschen leyb durch mis-
terung in jnen sich gesamlet haben/so zu solicher schneller sie-
brüger vnd giftiger feilich vrsach geben. Wie sich dann new
lich nach grosser keltin/ain vngewonliche gächlinge wömin/
zu diser zeyt erhebt hat/mit nachvolgenden bösen stinckenden
neblen/darumb dann allhie mitsampt andern vsachen/dise
franchheit so schnell vnd gächling bey dem maysten tail des
volcks eingefallen ist. Es ist auch zu voran wol zubeherzen/
Das Gott der Allmächtig vmb vile vnser sind willen/dise
straff vnd Büet/on zweyffel vnns zuge schickt hat/wie dann
meniglich in seinem hertzen wol ermessen mag/wie weit sein
leben von den gepotten Gottes ist.

Sollicher franchheit aber/auff das kurtzest mag in zway
erlay weiß begegnet werden. Item am Ersten die zusehen

die nit in dise franckheyt gefallen seind/ vnd das diser gftalt/
Nemblich/ das der überflus einer yetlichen feüchtigkeit im
menschen/ so überhand nympt/ nach Rat aines vernünfftigen
Arzets/ aufgetrücknet/ purgiert/ vnd verzert werden/ mit las-
sung vnd Bequemlichkeit der erzneyen/ mitsampt guter gepür-
licher haltung/ als luffts/ essen/ trincken/ schlaffen/ yebung/ of-
fen haltung des leybs/ vnd rechtsömigung des gemüets. Die-
weyl vnd aber dise franckheyt/ aus grosser vsach des lufftes
kömpt. Ist vnser Rat für die armen/ das sy in iren heüßern
morgens vnd abends/ ain yetlicher nach seinem vermügen/
ain rauch mache/ in dem gemach darim er wone/ kamer vnd
stuben/ damit die feüchte des lufftes getrücknet werd. Als dan
nemblichen von wechalter ständen/ oder von wechalter wur-
gen spen geschnitten/ vnd gedörrt/ vnd darnach damit gereü-
cht. Oder solich puluer gemacht/ vnd auff ain glietlin gesäet.
Nempt Saluay/ Betonica/ Polay/ sant Johannis kraut/ wol
gemüet/ Wermüet/ Maseran/ Rotrosenpletter/ yettliche ain
hemdlin vol/ die groß gestossen vnd vndereinander vermi-
schet/ davon auff ain glüt gestelt/ als vil man in drey fingern er
heben mag. Oder disen rauch gemacht. Nempt wechal-
ter pör/ Pimpenelwurtz/ Tormentillwurtz/ yetliches zway lot
Kautten ain lot. Benedicta wurtz annderhalb lot/ Mirra/
Massir/ Weyrach/ yetliches ain halb lot/ Tegelín ain quint-
lin/ solliches alles gepuluert vnd vndereinander gemischt/ soll
man säen auf ain glietlin. Wer aber in peßserm vermügen ist/
mag auß der Apotecck die rouch kúgelin geprauchen/ so man
gewöhnlich in der Apotecck findt. Es ist auch denen/ so im
lufft stät wonen/ im mund zútragen ain zitwan/ oder von ain-
nem weyßem Dypcam/ oder Angelica wurtz/ damit der lufft
destmynnder schedlich sey/ vnd sonnderlich denen/ so vmb die
francken seind.

Aber zú beschirmung vnd wönung/ einfallender feülin/
auch offen behaltung der stül/ seind nemblich dise Pillule/ so
man stät in der Apotecck berayt findt/ vnd hayssen Pillule

Ob im aber not wurde zú harnen oder ain stül zú haben/
soll man mit ainem warmen haren glas/ oder ain schüssel/ od
ain peckin/ im vnder die deckin geben/ damit er den überflus
von im müg thau.

Man soll auch ain fleysigen wartter haben/ der den fran-
cken in vrittig/ stunden in thain weg schlaffen soll lassenn/ wie
man in dann wecken kan.

Auch fleysig mit warmen saubern tüchern den schwaiss im
antlitz vnder den augen von im trüeknen/ auch ain essich in ei-
nem tüechlin haben/ im darnon zú schmecken geben/ oder ain
güt rosen wasser.

Wo die hiez so hart übersich in das haubt steyge wolt/ mag
man nemen zway tail rosen wasser/ vñ ain tail staintlee was-
ser/ vnd ain tüechlin dardurch ziehen/ vnd über die stürnen vñ
aym schlaff zú dem anndern überlegen.

Wo sich zútragn wolt/ das die franck person schwach wolt
werden/ soll man in der Apotecck/ jr lassen geben ain Latwe-
rig/ im schwitzen genant/ ain lot/ oder zehne/ davon jr offt ei-
ner haselnuß groß geben/ bis sy auß den vierundzwainzig stü-
den kömpt. Auch wa der durst so groß wurd von der hiez vnd
den hertz klopfen/ soll man das tranck aus der Apotecck ne-
men/ so man nennt das Tranck im schwaiss/ darvon offt ain
trincklin geben.

¶ Folgt die Latwerig

Nempt zucker Rosat sechs lot/ Citraria blümen verzuckert
Von Orenzungen plümen verzuckert/ yetliche vier lot/ von see
plümen zway lot/ damit man soll vermischen die Confect con-
fectionis Liberantis zway lot de gemmis frigidis ain lot. Ma-
nus Christi ain lot/ Boli Armeni/ bereit mit rosenwasser/ ain
quintlin/ Gesygelt erdrich/ ain halbs quintlin/ solliches alles
soll man vermischen mit dem syrpp von Citronen.

¶ Folgt das wasser.

Vñ Saurampfferwasser. Scabiosenwasser/ rosenwasser
Orenzungenwasser/ yetliche sechs lot/ Syrpp vñ Citronsaß

sechs lot/Sirupp von Margranten/von rosensafft/von Oxen
singensafft/yetlich iij.lot/Gesiglet erdtrich ain halb lot/das
alles wol vermische/soll man zu kielung vnd sterckhung des
hertzen offte brauchen.

Wenn nun die vierundzwaintzig stund vergangen seind/
soll man dem francken ain sauber warm hembd anhin/vnd
im auß dem pedt wol bewart an zimliche wermel helffen/wor
ers vermag/in ain amnder pedt sich legen/von saubern leyla
chen vnd kysinzechen/in mit ainem hennen süpplin/häberin
müeslin von ainer flaischbüe gemacht mit ainem tröpflin es
sich geben/oder ain geriben brot in ainer brie kochen/vnd in so
er wil schlaffen lassen.Vnnd ob weytter schwaif an in wolt
ongenöt in schwitzen lassen vnd trüeknen/doch mit hart bede
cken/somder hemnd vnd süeß wol bewaren.

Wann er dann durch den schlaff widerumb zu krefften kü
men ist/soll man in mit zimlicher speiß ain tag oder etlich/bis
er widerumb zu im selbs kompt/ain yetlichen seins vermögēs
halten.

Sein tranck soll sein ain gersten wasser mit klainen wein
perlingesotten/oder damit ain ringe mandelmilch aufzogen
beschaidenlich trincken/kain wein noch starck tranck/bis dye
hitz wol von im ist/ain tag bis in acht.

Ob aber die natur so schwach wäre/vnd möcht den swaif
nit treiben/möcht man im von ainem gütten allten Tyriack's
ain quintlinzertreiben in ainem Saurampffer wasser iij.lot
im das im schwaif eingeben/oder der Latwerig ain quintlin
So man die Latwerig für das gift nennt/mit seinem wasser
dabey verzeichnet/oder ain sirupp in der apotecck genant sy
ruppus sancti ambrosij/sol man fünff vntz trinckē/ist on sorg.

Wo dann etwan anhenng vnd zufäll wolten kōmen/sol
man den Doctoribus anzaigen/vnnd da beschayd nemen.wie
man den begegnen soll/wann alle ding zubeschreiben ist nicht
möglich.

Dieuweyl aber solche franckheit/offte auß erschreckung vnd
forcht kompt/soll man die leit trösten/vnd trofflich sein zu er

manen die umb in seind/dierweyl Gott vnser vatter ist/vnnd
vns mit hartter strafft/dam wie es vns nutzlich vnnd im lob
lich ist.

Dieuweyl von nöten ist/das man den leyb offen behalt/soll
man das mit gemainen zepflin thun/damit der tranck teglich
offen an stieln beleib/wod es weytter wurde/bey den Doctorn
rath pflegen/von wegen ringer Cristier vñ linderungen.

Sollen auch auffmercken/ob etwan schwache oder junge/
oder schwanger frawen dartzu kōmen/das man mit güttem
fleisch auff jr krafft sehen sol/damit die beleib/vñ ob sy nit vier
vndzwaintzig stund ungeessen möchten sein/auch die kreffti
gung nit genüßam/mag man in ain hennen oder flayschsüp
lin zu trincken geben vngesaltzen/auch die serogenden frawen
nit weytter serogen lassen.

So dann Gott der allmächtig sollichs mit seiner gnad vñ
hilff abgewendt hat/soll die Person sich ain zeylang vñ dem
lufft emthaltten/bis er wol zu im selbs kompt/mit güter ord
nung vnd Regiment.

Dieuweyl aber on zweifel dise franckheyt ain götliche straff
ist/sollen die gegenwertigen den francken ernstlichen ermanē
das er zu Gott fliehe/der dann alle haist zu im kōmen die be
schwärt seind/er wöll sy erquickten/da allen trost vnd hayl sü
chen/durch sein sun Jesum Christum vnsern aynigen mitlet/
fürmund vnd versöner/da sein franckheyt an seel vnnd leyb er
kennen/vnd mit ainem rechten vnd vesten gelauben zu im flie
hen/der wirt hellffen alles übel in vns überwinden.amen.